



Ein Blick an Christi Kreuz macht  
alles aus, und reißt aus aller Noth.

### Betrachtung

Darüber angestellt, nach genoss-  
ner Seelen-Speise

1 7 5 7.

**M**ein Heiland, der auch mir zu gut  
Sein kostbar Blut versprizet,  
Macht meiner Seele wieder Muth,  
Wenn sie im Finstern sizet;  
Wenn sie aus Schaam sich krümmt und wündt  
Und nirgends keinen Balsam findt.

Ein Blick in seine Nägelmaal  
Zerstreuet alles Quäl.  
Wie reizend wird ihr nicht der Pfal?  
Kanns ihr an Troste fehlen?  
Ihr Heiland blickt sie freundlich an  
Und spricht: Ich bins, der helfen kann.

Was weinst du denn? Sieh her mein Kind,  
Hier hängt dein Freund verlassen.  
Sieh! wie sein Blut, so häußich rinnt,  
Dis mußt du glaubig fassen.

Befolgst du dis und küssest mich  
So steht es wirklich wohl um dich.

Mein Vater! liebet dich in mir,  
Nur mußt du eilend kommen.  
Getrost! an meinem Creuze hier,  
Wirds Böse weggenommen.  
Ich weiß, daß du ein Sünder bist,  
Doch aber auch dabey ein Christ.

Du glaubst an mich. Dis ist genug,  
Dir eckelt vor der Sünde,  
Ringst nach der Lebens Besserung,  
Zwar schwach, gleich einem Kinde.  
Mehr brauchst du nicht, was dir noch fehlt,  
Wird meinem Gnugethun zugezählt.

Wie? Sollt ich demnach traurig seyn,  
Da mich mein Heiland liebet  
Und da mir seiner Wundenschrein  
Die schönste Deffnung giebet?  
O dieser Reiz, der purpurroth,  
Hilft nur allein in Noth und Tod.

Der Carmesin, der von ihm fleuht,  
Soll mich im Sterben laben.  
Kann nur alsdenn mein matter Geist  
Ein Tröpflein davon haben,  
So ist mir wohl, mein Lauf vollbracht,  
Ich sterbe selig. Gute Nacht.